

EEÖ: Stetige Zunahme des Erneuerbaren-Ausbaus in der Steiermark, doch Anstrengungen im Klima- und Energiebereich müssen deutlich erhöht werden

Dachverband Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ) und Österreichische Energieagentur (AEA) veröffentlichen aktuelle Analyse zu Klima- und Energiestrategien der Bundesländer

(Wien/Graz, 5. September 2023) Die Ziele in der Steiermark für den Ausbau erneuerbarer Energie haben sich seit 2021 erhöht. Sie liegen nun in Summe über den Empfehlungen der Österreichischen Energieagentur (AEA) für den landesspezifischen Beitrag zu 100% erneuerbarem Strom in Österreich bis 2030 laut Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG). Doch hat die Steiermark bisher weder Klimaneutralität bis 2040 noch das erhöhte EU-Ziel von 48% weniger Treibhausgas-Emissionen im Non-ETS-Bereich bis 2030 übernommen.

„Auf Grund der niedrigen Anteile erneuerbarer Energien beim Gesamtenergieverbrauch und beim Stromverbrauch hat die Steiermark besondere Anstrengungen zu meistern, um die Energiewende zu schaffen“, bemerkt Martina Prechtl-Grundnig, Geschäftsführerin des Dachverbands Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ). Beim Anteil der Erneuerbaren am Stromverbrauch liegt die Steiermark mit einem Anteil von 47% am vorletzten Platz im Bundesländerranking. Mit 32% Anteil am Nettostrom importiert nur Vorarlberg anteilmäßig mehr Strom als die Steiermark.

Rahmenbedingungen weiterhin ausbaufähig

Die konkreten Ziele für Wasser- und Wärmekraft liegen derzeit leicht unter den potenzialbasierten Empfehlungen der AEA. Bis 2030 müssten zusätzlich 0,5 TWh an Wasserkraft, 1,3 TWh an Windkraft, 1,8 TWh an Photovoltaik sowie 0,1 TWh an Wärmekraft ausgebaut werden. 2021 produzierte die Steiermark 5,7 TWh Strom aus erneuerbarer Energie. „Die Rahmenbedingungen für erneuerbare Stromerzeugung werden von der Branche lediglich für Photovoltaik auf Dachflächen als attraktiv eingeschätzt. Bei Wasserkraft, Windkraft und Wärmekraft sowie PV-Anlagen auf Freiflächen sind sie ausbaufähig“, erklärt Prechtl-Grundnig.

„Als positiv bewerten wir die im ‚Sachprogramm Solarenergie‘ hinterlegten Ziele des Landes für Photovoltaik. Sie berücksichtigen bereits die notwendige Anhebung des nationalen Ziels für den PV-Ausbau laut derzeitigem Entwurf des Nationalen Energie und Klimaplan“, so Michael Rohrer, Energieexperte der AEA.

Österreichische Energiewende gelingt nur im Schulterschluss

Damit die Energiewende gelingen kann, bedarf es jedoch noch größerer Anstrengungen. „Sechs Bundesländer, darunter auch die Steiermark, müssen mehr als 100 Prozent des eigenen Energieverbrauchs aus Erneuerbarer Energie bereitstellen, damit die österreichweiten Ziele bis 2040 erreicht werden können“, betont Prechtl-Grundnig. Entsprechend ihrer Voraussetzungen hinsichtlich Energieverbrauch und Erneuerbaren-Potentiale sollte die Steiermark laut AEA 110% ihres eigenen Energieverbrauchs aus Erneuerbaren zur Verfügung stellen, um im Zusammenspiel

mit den anderen Bundesländern Österreichs Klimaneutralität zu gewährleisten. Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss daher über 2030 hinaus vorangetrieben werden.

Außerdem wird mit der anstehenden Aktualisierung des Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) und dem Entwurf zum Österreichischen integrierten Netzinfrastrukturplan (ÖNIP) inzwischen bundesweit ein zusätzlicher Bedarf an erneuerbarer Stromerzeugung zwischen 34 und 39 TWh anstatt der bisherigen 27 TWh bis 2030 erwartet. Damit kommen noch höhere Anforderungen bei der erneuerbaren Stromerzeugung auf die Steiermark und ihre Energiestrategie zu.

Trendumkehr beim Energieverbrauch und beim Ausstoß von Treibhausgasen notwendig

In keinem anderen Bundesland ist der Energieverbrauch mit +74% seit 1990 so stark gestiegen wie in der Steiermark. Das Bundesland hat mit 52,9 TWh nach Oberösterreich und Niederösterreich den drittgrößten Energieverbrauch der österreichischen Bundesländer. Das landeseigene Ziel zur Verringerung des Energieverbrauchs auf 46 TWh bis 2030 ist derzeit zu niedrig angesetzt, laut Energieeffizienzgesetz müssten es 43 TWh sein. Zugleich deutet der 10-Jahres-Trend auf einen weiteren Anstieg hin. „Die langfristige Steigerung des Energieverbrauchs lässt sich teilweise auf die wachsende wirtschaftliche Entwicklung und die hohe Bedeutung der Industrie in der Steiermark zurückführen und hat sich in den letzten 15 Jahren deutlich reduziert. Doch weitere Erhöhungen des Energieverbrauchs laufen konträr zu den selbstgesetzten Zielen und auch den Zielen des Bundes im Bereich der Energieeffizienz“, betont Michael Rohrer, Experte der AEA.

Bei den Treibhausgasemissionen konnte die Steiermark ihren Ausstoß seit 1990 nur um 4% reduzieren und belegt mit 5,2 Mio. t an Emissionen einen negativen Spitzenplatz. Nur in Niederösterreich und Oberösterreich werden noch mehr Treibhausgase ausgestoßen. Im Non-ETS-Bereich konnte die Steiermark seit 2005 ihre Emissionen immerhin um 14 Prozent bis 2019 verringern. „Doch die Steiermark hat bisher weder das von der EU neu ausgegebene Ziel einer Reduktion von 48% bis 2030 in den Non-ETS-Sektoren noch das österreichische Klimaneutralitätsziel bis 2040 in seine Energie- und Klimastrategie übernommen“, erklärt Energieexperte Rohrer. Zwar ist der Gesamtausstoß seit 1990 einzig in der Steiermark und in Niederösterreich gesunken, während er in allen anderen Bundesländern angestiegen ist. Doch der 10-Jahres-Trend deutet auf eine zukünftige Stagnation der Einsparungen hin. „Es braucht die weitere Anpassung der nationalen Klima- und Energieziele in der Steiermark und erhöhte Anstrengungen diese umzusetzen. In der derzeitigen Überarbeitung der steirischen Klima- und Energiestrategie müssen diese Ziele dringend übernommen werden“, fordert Prechtl-Grundnig abschließend.

AEA 2023: Klima- und Energiestrategien der Länder: 2023. Aktualisierung der Analyse über die geplanten und notwendigen Beiträge der Bundesländer zur Erreichung der nationalen Ziele.

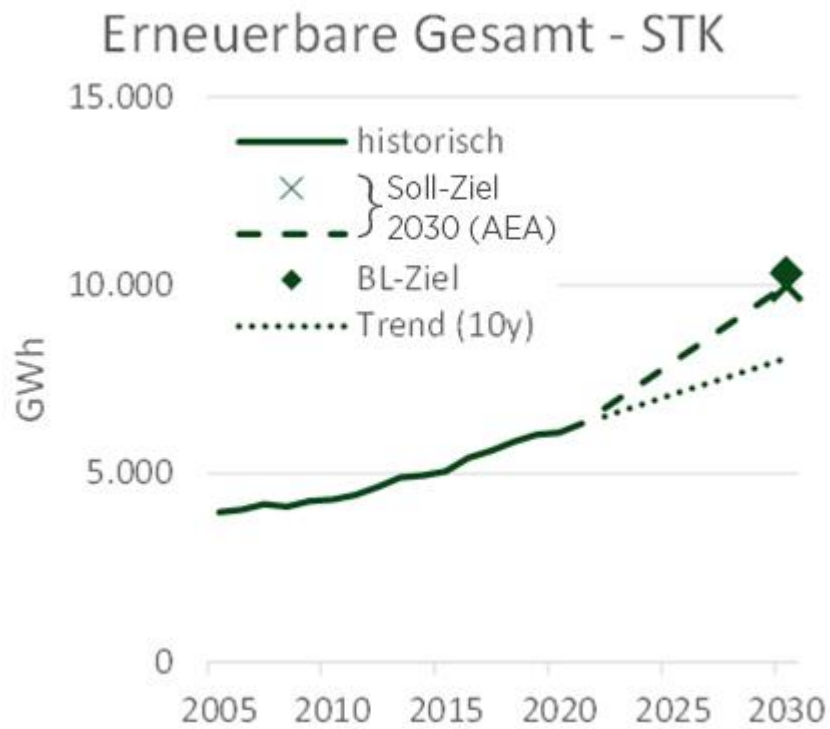
Link zur Studie: <https://www.erneuerbare-energie.at/studien>

Rückfragehinweis:

Judith Brockmann
+43 664 34 36 129

judith.brockmann@erneuerbare-energie.at
www.erneuerbare-energie.at

Grafik:



Ausbautrend und Ziele Steiermark,

Quelle: Energiebilanzen der Bundesländer (Statistik Austria, 2022) und Berechnungen AEA, bearbeitet EEÖ